

Südkurier 27 August 2015

# Sie dirigiert den Chor der Monitore

Die Gewinnerin des Förderpreises der Erich-Hauser-Stiftung arbeitet gerade in Rottweil an ihrem Werk

VON STEFAN SIMON

Die Welt ist ein globales Dorf - und die Kunst ist ein weites, Grenzen überwindendes Feld: Das sind die wesentlichen Erkenntnisse, die man derzeit beim Werkstattbesuch auf der Rottweiler Saline gewinnen kann. Dort ist gerade die junge Künstlerin Anahita Razmi tätig, die Gewinnerin des Förderpreises der Erich-Hauser-Stiftung. Dieser ist neben dem Werkstattaufenthalt mit einer Ausstellung sowie einer Publikation verbunden.

Seit 1997 vergibt die Rottweiler Kunststiftung einen Werkstattpreis an junge Bildhauer. Bis zu seinem Tod im Jahr 2004 hat der Stiftungsgründer die Stipendiaten persönlich kennengelernt und ihre Werke und ihr Treiben während des Arbeitsaufenthalts auf dem

weitläufigen Gelände der Kunststiftung mit kritischem Kennerblick verfolgen können. Es hatte den Eindruck, als sei er mit dem von einer Fachjury ausgewählten Preisträgern stets zufrieden gewesen. Obwohl oder vielleicht gerade deshalb, weil seine jungen Kollegen nie in Konkurrenz zu seinen teils monumentalen Stahlarbeiten traten.

Aber wie der Stahlbildhauer die diesjährige Vergabe des Förderpreises an Anahita Razmi beurteilt hätte, wäre durchaus interessant gewesen, zu erfahren. Schließlich sind Razmis Werke und deren Entstehung in einem gänzlich anderen Kosmos angesiedelt als die mittlerweile kunsthistorischen Positionen Erich Hausers.

Wo bei den bisherigen Preisträgern noch zumindest ansatzweise gehämmert, gebohrt oder geschweißt wurde, geht es bei der 1981 in Hamburg geborenen Medienkünstlerin ziemlich lautlos zu. Jedenfalls bisher. Anfang September, am Ende ihres vierwöchigen Aufenthaltes in Rottweil, wird die riesige Werkstatthalle jedoch von 20 großen Monitoren beschallt werden. Razmi



Anahita Razmi.

BILD: STEFAN SIMON

Schweißgeräten, den Pressen, den Schneidevorrichtungen positioniert. Unter dem Titel Tutti werden die Monitore zu einem stimmlichen Chor synchronisiert.

Auf den einzelnen Bildschirmen sind Videos von You-Tube-Nutzern zu sehen. Die aus allen Teilen der Welt stammenden You-Tube-Nutzer erscheinen in Rottweil in ihrem gewohnten Video-Blog-Format, um einen von der Künstlerin vorgegebenen Text zu rezitieren. Der Text wiederum ist eine Collage aus verschiedenen Reden von Politikern und anderen öffentlichen Personen.

Eine gewisse Form von Rhetorik

entwickelt auf der Saline eine durchaus ortsspezifische Arbeit, die ihre Wirkung weitab von der Atmosphäre traditioneller Galerieräume entfalten kann. Die Monitore werden zwischen der Werkstatteinrichtung, den

schon bei dieser Melange aus Bild und Text ebenso eine Rolle wie die Fragen nach Öffentlichkeit und Privatsphäre im Zeitalter grenzenloser Digitalisierung. Die Aspekte von Kollektiv und Individuum, Wiederholung und Echo, Formwerdung und Formauflösung geben dem erweiterten Skulpturenbegriff im besten Sinne des Wortes Entfaltungsraum.

Neben dieser für Rottweil geschaffenen Installation werden in der Ausstellung frühere Videoarbeiten von Anahita Razmi gezeigt. Die Welt ist digital vernetzt, aber die Künstlerin schätzt durchaus auch die physische Anwesenheit am Ort des Geschehens. Noch bis Anfang September wird sie die Arbeit in der Kunststiftung intensiv fortsetzen. Danach geht es direkt nach Japan zu einem Arbeitsaufenthalt, um rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung wieder in Rottweil zu sein.

Ausstellungseröffnung am 2. Oktober, 19 Uhr. Öffnungszeiten bis 1. November Mittwoch und Donnerstag 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 13 bis 17 Uhr.